

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **10 (1905-1906)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Jatz lauft de Zachäus i d'Kuchi und seit: Frau, choch z' Nacht! s'Best wa d' no chast, de Herr Jesus isst mit üs z'Nnacht. (Chinde, was hettet ihr im Herr Jesus z'Nacht g'gee, wenn er mit eu hett welle z'Nacht esse?)

Bem Esse hät de Herr Jesus no vill gseit vom Vatter im Himmel. Alli Nochbere sind derthär düüset, eins um's andere und hönd au glosset, wa de Herr Jesus seit, bis er g'gange-n-ist go schlofe. — Aber am wohlste vo-n-alle isches im Zachäus gsy. Dä ist gheilt gsy vo-n-alle Schmerze!

Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken, M. L.

Mitteilungen und Nachrichten.

Gabensammlung. *Sektion Zürich.* Durch das Depot der evang. Gesellschaft: V. M. T. F., Fr. 50. Aus dem Kirchenbeutel St. Peter, 10. C.-F. 50. Sektion Zürich des S. G. F. V., 250. A. H., 10. G. K. & Cie., 20. Tit. S. V. B., 100. Tit. Gebr. H. & Cie., 1000. zum Andenken an Fräulein Anna Hanke von S. Z. statt einer Blumenspende, 20. H. Sch.-H., 50. Sch. R. & Co., 50. W. A., Winterthur, 100. Zusammen Fr. 1710. —
Betrag der frühern Vergabungen „ 6148. 65
Summe Fr. 7858. 65

Sektion Bern. Frl. A. Sommer, Eriswil, Fr. 4. Frau Dietler-Huber, Säriswil, 10. Schweiz. Volksbank, 50. Frauenchor Länggasse, 73. 50. Von einer alten Lehrerin M. S., Bern, 80. Frau Durheim-König, 10. Summa Fr. 227. 50.

Die am 12. Gründungstage in Umlauf gesetzte Liste hat als Geschenk der *Lehrerinnen* der Sektion Bern das schöne Resultat von Fr. 1067. 50 erreicht. Einige dieser Gaben sind in frühern Nummern verdankt worden. Wir unterlassen es nun, jede einzelne Geberin hier zu nennen und danken allen für ihren Pffersinn aufs wärmste.

Sektion Emmental. Ungenannt durch Frl. Rytz, Fr. 40.

Aus dem Kanton Schaffhausen. Durch Frl. A. Stoll: Frl. Winz, Stein, Fr. 5. Frl. Wolfensberger, 3. Frau Reg Hug, Ramsen, 2. Frl. Anna Stoll, 10. Summa Fr. 20.

Summa der Gaben bis 8. Juni Fr. 31,804. 20.

Zürich. Sonntag den 27. Mai, verschied in Zürich Fräulein *Anna E. Hanke*, welche während 18 Jahren an der Oberschule der Freien Schule Zürich I in wahrhaft vorbildlicher Weise gewirkt hat. Sie hat nicht bloss in seltener Treue und Gewissenhaftigkeit sich um die Vermehrung der Kenntnisse ihrer Schülerinnen bemüht, sie arbeitete auch auf die Entwicklung eines christlichen Charakters hin mit aller Energie, die ihr zugebote stand. Die Schule als Ganzes, ihr Wohl und Wehe, lag ihr sehr am Herzen. Die intensive Arbeit und mancherlei schwere Lebensführungen untergruben allmählich ihre Gesundheit und nötigten sie letzten Herbst, die ihr so liebe Schularbeit auszugeben. Aus schwerem Leiden wurde sie im 42. Lebensjahre erlöst. Ihr Andenken aber bleibt, dessen sind wir gewiss, bei ihren zahlreichen Schülerinnen und bei ihren Kolleginnen und Kollegen im Segen.
J. H.-B. (Rektor der Freien Schule).

Sektion Aargau. Am 26. Mai, nachmittags 2 Uhr, fand im Hotel Gerber in Aarau die Jahresversammlung der aargauischen Lehrerinnen statt. Sie hatten sich von nah und fern, aus ältern und jüngern Jahrgängen, ziemlich zahlreich eingefunden, und es war ein tüchtiges Stück Arbeit, alle Traktanden mit der nötigen Gründlichkeit zu erledigen. Man war aber mit lobenswerter Ausdauer bei der Sache bis halb sechs Uhr.

In ihrem Eröffnungswort gedachte die Präsidentin des nun glücklich beendigten Kampfes um Befreiung von der neu errichteten *Witwen- und Waisenkasse*. Den Lehrerinnen ist nun nach dem Wortlaut des Schulgesetzentwurfes der Eintritt in diese Kasse „freigestellt“. Es machten aber alle 144 weiblichen Mitglieder des alten Pensionsvereins (der eine Alters-, Invaliditäts-, Witwen- und Waisenkasse war) vom Rechte des Austritts Gebrauch. Den austretenden Lehrerinnen wurde eine Rückzahlung von 50 % ihrer Einzahlungen (ohne Zins) angeboten, aber nur 27 nahmen diese Vergütung an. 108 verzichteten vollständig, 5 teilweise auf die 50 % der eingezahlten Gelder.

Die Lehrerinnen, die jährlich 15 Franken und mehr (je nach dem Eintrittsalter) in die Pensionskasse hatten bezahlen müssen, sind nun von jeder finanziellen Verpflichtung dieser Art befreit, da die Alters- und Invalidenfürsorge für die Lehrerschaft ganz vom Staat übernommen wurde. Darauf wies Fräulein Hämmerli, Lenzburg hin, als sie an die Versammlung einen warmen Appell zur Sammlung von Geldern für das Lehrerinnenheim richtete. Ihr begeisterter Aufruf fand freudigen Wiederhall, und es wurde beschlossen, in allen Bezirken unter den Lehrerinnen und auch bei Privaten, die sich für unsere Bestrebungen interessieren, eine Sammlung vorzunehmen, die bis zum 1. August beendet sein soll. So werden wir Aargauerinnen, wenn auch etwas später, doch noch unsern Teil zum gemeinsamen Werk beitragen. Möge die Sommerwärme eine schöne Ernte reif werden lassen!

Fräulein Höchler in Lenzburg berichtete ausführlich und mit zu Herzen gehender persönlicher Anteilnahme über die Jahresversammlung des Bundes schweizer. Frauenvereine in Winterthur. — Dann gab Frl. E. Obrist in Hirschtal Rechenschaft über die hauswirtschaftlichen Bildungskurse für Lehrerinnen, die im letzten Herbst mit 22 Teilnehmerinnen gleichzeitig in Aarau und Entfelden stattgefunden hatten. Diese Kurse wurden von der Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau mit kantonaler und Bundesunterstützung eingerichtet, unter Berücksichtigung der Wünsche des Lehrerinnenvereins. Es war schwierig, das nötige Geld dazu flüssig zu machen, und es ist dem unermüdlichen und aufopfernden Eifer von Hrn. Rektor Suter in Aarau in erster Linie zu verdanken, dass dieses für die Lehrerinnen so wichtige Werk zustande gekommen ist. Die Kurse sollen nun zu einer ständigen Einrichtung mit Reglement und Lehrplan gemacht worden; möchten sie von recht vielen Lehrerinnen und Lehramtskandidaten besucht werden!

Last but not least, erfreute Fräulein Hämmerli in Lenzburg ihre Kolleginnen mit einem ausgezeichneten Vortrag über die Bedeutung des Zeichnens und die neue Methode im Zeichenunterricht. Der Beifall am Schluss ihrer Ausführungen, und noch mehr die lebhaften Meinungsäusserungen von verschiedenen Seiten, bewiesen, wie sehr ihre Worte eingeschlagen hatten. Es wurde der Wunsch geäußert, dass die jungen Lehrerinnen, mehr als es bisher geschehen, in skizzierendem Zeichnen ausgebildet werden sollten und beschlossen, zur Erreichung dieses Zieles Schritte zu tun.

Schliesslich musste der Vorstand, dessen Amtsdauer abgelaufen war, neu bestellt werden. An Stelle der zurücktretenden Frl. Höchler, Lenzburg, und Frl. Bertschinger, Egliswil, wurden gewählt: Frl. Emilie Schlatter, Lenzburg, und Frl. Frida Bürgisser, Murgenthal. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden für eine neue Amtsdauer bestätigt.

Sektion Bern. Sonntag Morgen, den 10. dies, fand im Berner Münster ein Konzert statt, dessen Reinertrag unserm werdenden Heim zufließen soll.

Herr Prof. Karl Hess-Rüetschi, unser geschätzter Münster Organist, hatte dasselbe veranstaltet und erfreute selbst die Zuhörer durch mehrere meisterhaft gespielte Orgelvorträge. Freudig überrascht war man, in Frau Th. Müller-Schwarzenbach eine Sängerin kennen zu lernen, die über eine fein geschulte Stimme und viel Können verfügt. Prächtig tönte der Bass unseres Kollegen, Hrn. Adolf Schütz, sowie die vom Münster-Chor vorgetragenen Lieder.

Der Besuch, obwohl befriedigend, war offenbar beeinträchtigt worden durch das Samstag-Konzert zugunsten der Brandbeschädigten von Plaffeyen. Hrn. Prof. Hess und den trefflichen Solisten sagen wir herzlichen Dank! *M. G.*

Ferienversorgung. Die dürftigen und erholungsbedürftigen stadtbernischen Schulkinder werden, wie alljährlich, zu Anfang der Ferien wieder ihren Flug nehmen in die Sommerfrische, nach den ihnen zugewiesenen Kolonien in Riggisberg, Rüeggisberg, Hasli, Bütschel usw. Jede Gruppe wird geleitet und behütet von den Kolonieleitern, einem Lehrer und seiner Frau und zwei Lehrerinnen. Während die erstern, die Leiter, mehr das allgemeine, Haushalt und Verwaltung, besorgen, widmen sich die Lehrerinnen mehr den einzelnen Gliedern der grossen Ferien-Familie, stellen ihr aufmerksames Auge und ihre helfende Hand bei der Toilette, bei Arbeiten, Spielen und Spaziergängen zur Verfügung und halten darauf, dass die Garderobe der kleinen Kurgäste gehörig instand gehalten wird.

Fast jedes Jahr ist Mangel an Lehrerinnen, die 3 Wochen ihrer Ferienzeit zum Wohle der lieben, schwächlichen Jugend hingeben können, sei es, dass der eigene schwache Gesundheitszustand oder Pflichten gegenüber ihrer Familie sie daran hindern, sei es, dass sie sich sonst nicht dazu berufen oder hingezogen fühlen. Dann gibts andere, die schaffensfreudig, opferwillig und gesund genug wären, sich an diesem Werke der Menschenliebe persönlich zu betätigen; sie wissen aber nicht, wem sie ihre Hülfe anbieten sollen oder wagens nicht, dieselbe anzubieten, weil sie fürchten, sie nehmen andern die Arbeit weg. Diese möchten wir ermuntern, ihr Licht nicht unter den Scheffel zu stellen, sondern es leuchten zu lassen und ihre Adresse resp. Offerte möglichst bald einzusenden an den Präsidenten der Ferienversorgung:

Herrn alt Oberlehrer Graf-Kasser in Bern.

R. P.

Bernischer Lehrerverein. Am Pflingstmontag 4. Juni, nachmittags 2 Uhr, fand im Café Merz in Bern die erste konstituierende Sitzung der „Vereinssekretär und Interessenblatt-Kommission“ statt. Die Kommission wurde auf Wunsch der Delegiertenversammlung vom nunmehrigen Kantonalvorstand gewählt. Sie hat die Aufgabe, die Vor- und Nachteile eines ständigen Vereinssekretärs und Interessenblattes gewissenhaft zu studieren und das Ergebnis ihrer Untersuchungen der nächsten Delegiertenversammlung vorzulegen. Sie besteht aus 15 Mitgliedern, 13 Lehrern und 2 Lehrerinnen; ursprünglich waren 3 Lehrerinnen vorgesehen, und es wurden auch so viele angefragt; da aber eine davon refüsierte, übertrug

der Kantonalvorstand das Mandat einem Lehrer. — Wir Lehrerinnen tun jedenfalls gut, wenn wir beim Zurückweisen einer uns angebotenen Aufgabe eine andere aus unsern Reihen vorschlagen und sie zur Annahme des Postens veranlassen, d. h. so lange sich die Interessen der Lehrer nicht decken mit den Interessen der Lehrerinnen; doch hoffentlich sind wir in nicht gar zu ferner Zeit so weit!

Die Mitglieder der Kommission sind: 1. Herr A. Leuenberger, Länggasse Bern, Präsident; 2. Hr. Rufer, Nidau, Vize-Präsident; 3. Hr. Schläfli, jun., Bern, Sekretär; 4. Hr. Nussbaumer, Delémont; 5. Hr. Fr. Leuenberger, Sulgenbach Bern; 6. Hr. Trösch, Münsingen; 7. Hr. Beetschen, Thun; 8. Hr. Buri, Ringgenberg; 9. Hr. Röthlisberger, Langnau; 10. Hr. Schmid, Lyss, 11. Hr. König, Madiswil; 12. Hr. Friedelance, Porrentruy; 13. Romy, Moutier; 14. Fr. Ida Teuscher, Thun; 15. Fr. Rosa Pulver, Bern.

Die 4 Erstgenannten bilden eine engere Kommission; diese hat einen Fragebogen auszuarbeiten, der nach Genehmigung durch die ganze Kommission an verschiedene Vereine mit ständigem Sekretariat gesandt werden soll.

Wer der genannten engern Kommission Material für oder wider den Vereinssekretär usw. zustellen kann, soll es tun, aber mit möglichster Beförderung; der Fragebogen soll wenn möglich in der Julinummer des Korrespondenzblattes erscheinen.

Ein neuer Zählrahmen. Am 20. Juni nächsthin findet nachmittags 2 Uhr in der Aula des Gymnasiums an der Speichergasse in Bern eine Versammlung der Sektion Bern-Stadt des bernischen Lehrervereins statt. Dort wird Herr Knupp von Romanshorn den von ihm erfundenen Zählrahmen mit senkrechten Stäben und 220 Kugeln vorweisen, darüber referieren und wahrscheinlich eine Probelektion halten.

Wir möchten unsere Kolleginnen von Stadt und Umgebung dringend ersuchen, dem stadtbernischen Vorstand des bern. Lehrervereins ihren Dank zu bezeugen durch recht zahlreichen Besuch der genannten Veranstaltung, bietet doch ein Zählrahmen von der Beschaffenheit und dem Umfang des Knuppschen für die Lehrerschaft der Unter- und Mittelstufe reiches Interesse!

Also fehlt am 20. *nicht!*

Der Vorstand der Sektion Bern und Umgebung
des schweizerischen Lehrerinnenvereins.

Die Frauen im Schuldienst. Die Frauen rücken in der Schulverwaltung vor: Miss Jane Adams ist Präsidentin der Schulkommission (School Management Committee) in Chicago; Miss Marg. Brown Inspektorin von Hale County, Nebraska; Miss Aleen Cust Veterinär-Inspektorin in Irland; Miss Snetlodge Vorsteherin eines zoolog. Museums in Brasilien.

— In die neuen Kreisschulkommissionen *Bayerns* sind Fr. Freund, München und Fr. Barzaga, Lehrerin am Seminar, in die Abteilung für Seminarien und höhere Mädchenschulen berufen worden, nicht aber eine Lehrerin der Volksschule. Schweiz. Lehrertg.

Lehrerversammlung in München. Bekanntlich wird auf der diesjährigen Lehrerversammlung in München die „*Lehrerinnenfrage*“ zur Verhandlung kommen. Referent ist Herr Lehrer *Laube*, Chemnitz. Die von ihm aufgestellten Leitsätze sind folgende:

1. Für die Anstellung von Lehrerinnen an Volksschulen darf nicht das Bedürfnis der Frauen nach Erweiterung des Kreises weiblicher Berufstätigkeit, sondern nur das Interesse der Schule bestimmend sein.

2. Die Erziehung der Jugend ist die gemeinsame Aufgabe beider Geschlechter. Da aber in der Familie der weibliche Erziehungseinfluss vorherrscht, so muss die öffentliche Schulerziehung, die eine Ergänzung der Familienerziehung bringen soll — in Knaben- und Mädchenschulen —, vornehmlich unter männlichem Einflusse stehen.

3. Die Forderung, an Mädchenschulen nur Lehrerinnen anzustellen, muss überdies noch aus folgenden Gründen abgelehnt werden: Die Lehrerin kann für sich weder ein tieferes Verständnis der Mädchennatur, noch eine grössere Kenntnis des weiblichen Pflichtenkreises beanspruchen, noch verfügt sie als Frau dem Mädchen gegenüber über eine reichere Auswahl wirksamer Erziehungsmittel als der Lehrer.

4. Nach ihrer physischen und psychischen Verfassung, nach ihrer Vorbildung, nach ihren sozialen Verhältnissen sind im allgemeinen die Lehrerinnen nicht in dem Masse für die Arbeit in der Volksschule geeignet, wie der Lehrer. Sie können darum in der Volksschultätigkeit die Lehrer nicht ersetzen, sondern nur ergänzen.

5. In der Verweiblichung des Lehrkörpers der Volksschule liegt eine Gefahr für die Entwicklung der Schule, für ihre Unabhängigkeit und für unser gesamtes Volkstum.

Auf die Anregung von Maria Lischnewska werden die an der Münchnerversammlung anwesenden Lehrerinnen in einer eigenen Tagung gegen diese Thesen Stellung nehmen.

Stanniolertrag im April und Mai Fr. 200.

Es haben mir Beiträge gesandt seit 31. März, morgens: Frl. M. A. Rohrbach, Primarschule und Mädchensekundarschule Burgdorf. Frau G., obere Stadt, Bern. Frau E. Z., obere Stadt, Bern. Frl. B., Bern. Frl. K., Aarberggasse, Bern. Fr. M. K., Freie Schule, Zürich (3 Sendungen). Frau B. A.-L., Wickartswil bei Walkringen. Unterschule Ledi bei Heggendorf (Kanton Bern). Frau K., Wäscherin, Basel. Frau S.-B., Winterthur. Frl. R. B., Nyffel bei Huttwil. Frl. E. O., Hirschthal (Aargau). Frl. C. M., Brienz. Frl. F., Rheinfelden. Frl. L. Ch., St. Immer. Frl. M. U., Mädchensekundarschule Olten. Frl. F. Ch., Privatschule, Kirchenfeld, Bern. Frl. M. R., Belp. Frau E. W., Bätterkinden. Frl. A. Z., Aarau. Frl. M. Sch., Bern, namens der Seminarklasse Hindelbank. Frl. M. K., Langdorf bei Frauenfeld. Gotthelfschule (Mädchen) Basel. Frl. A. St., Giessereiweg, Bern. Frau H. St., Johannsschule, Basel. Mädchenunter-schule St. Gallen. Frl. L. B., Aarau. Frl. K. Sch. und L. J., Muttenz. Frl. E. L., Jakobsstrasse, Zürich. (Blei und Kapseln warfen jeden Monat einige Franken ab, ich halte das Sammeln also für nützlich.) Frl. L. Sch. und Frl. G., Kilchberg. Frau Dr. E., Basel. Frau A. St., Sammelstelle Hirschengraben-schulhaus, Zürich. Sammelstelle von Frl. D. St., Bern: Primarschulen untere Stadt, Lorraine, Kirchenfeld. Seminar Monbijou. Mädchensekundarschule Bundes-gasse. Frau Dr. R., Kirchdorf. Frl. Sch., Schangnau. Unterschule Matten bei Interlaken. Frau B. z. St., Blankenburg. Frl. M. F., Interlaken. Frau L. S., Schwendi bei Walkringen. Frl. A. St., Teufenthal (Aargau). Frl. M. T., Liestal. Frl. L. M., Villa Sumatra, Zürich IV. Frau E. S.-S., Erlach. Frau

L. L., Lausanne (Ecole sup. com.). Frl. A., La Tour de Peilz. Primarklasse IV, Matten bei Interlaken. Frl. R. K., Jegenstorf. Hr. Prof. H.-M., Zürich. Frau M. T.-G., Birsfelden. Lehrerinnen von Binningen bei Basel.

Reichensteinerstrasse 18, Basel.

E. Grogg-Küenzi.

Markenbericht. In den Monaten April und Mai sind nachstehende Sendungen eingelangt:

Von Frl. Dr. S., Amthausgasse, Bern (Stanniol und Marken. Fr. An., Lehrerin, Urtenen. Frl. S. E., Sekundarlehrerin, Bern. Frl. M. T., Lehrerin, Liestal. C. M., Interlaken. Frl. E. A., Lehrerin, Thun. Frl. A. St., Giessereiweg, Bern. Frl. F. Sch., Privatlehrerin, Rainmattstrasse, Bern. Frl. R., Sekundarlehrerin, Langnau, und Sektion Emmental. Frl. S. E., Sekundarlehrerin, Bern. Frl. Schwestern R., Sekundarlehrerinnen, Bern. Frl. G., Burgdorf (Sekundar- und Primarschule Burgdorf. Frl. M. Ue., und Mädchenschule Olten. Frl. L. Ch., St.-Imier. Frl. Schwestern B., Modes, Spitalgasse, Bern. Frl. F. Sch., Lehrerin, Bennwil, Baselland. Frl. M. M., Lehrerin, Kirchenfeld, Bern. Frl. E. O., gew. Lehrerin, Wangenried. M. F., Interlaken. Frl. Sch., Lehrerin, Lorraine, Bern. Frl. J. Sch., Lehrerin, Sulgenbach, Bern. Frau H.-Z., Kramgasse, Bern. Frl. E. Z., Lehrerin, untere Stadt, Bern. Frl. L., Lehrerin, Jakobsstrasse, Zürich. Frau M., Lehrerin, Belpberg (Stanniol und Marken). Frl. J. W., Pfauengasse, St. Gallen. Frl. J. S., Lehrerin, Breitenrain, Bern. Frl. R., Sekundarlehrerin und Klasse IVc der Mädchensekundarschule Bern. C. R., Augustinergasse, Basel. Durch Frau G.-K., Basel, von Hr. Prof. H., Zürich. Frl. E. Sch., Lehrerin, Basel. Frl. J. Sch., Lehrerin, Waaghausgasse, Bern. R. M. G., Bern. Frl. A. R., Murtenstrasse, Bern.

Durch Frl. K. an der Fortbildungsschule für Winterthur eine grössere Sammlung Marken anstatt einer Gabe in Geld. (Werde Ihnen dann über den Erlös noch berichten.)

Allen fleissigen Spendern den herzlichsten Dank und die freudige Nachricht, dass der Erlös der Marken in den vier ersten Monaten Fr. 130 beträgt.

Ida Walther, Lehrerin, Kramgasse 35, Bern.

Unser Büchertisch.

Schriften zur Lösung der Frauenfrage.

Eine Abrechnung in der Frauenfrage. Von Felicie Ewart. Verlag v. Leopold Voss in Hamburg. 1906. Preis 80 Pfg.

Die neue Frau. Grundriss einer Erziehungsreform. Von Dr. Karl Schmidt-Jena. Stuttgart und Berlin. 1906. J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger. Preis Mk. 2. 50.

Über Frauenberuf und Frauenbildung. Von Dr. E. Schneider, Seminardirektor. Verlag von Gustav Grunau in Bern. 1906.

In der Frauenbewegung macht sich zurzeit eine Reaktion geltend. Während man in den Tagen Ibsens, also in den Frühlingstagen der Frauenbewegung, die Gleichheit der Geschlechter in Rechten und Pflichten forderte, darauf hinweisend, dass die Frau erst Mensch, dann Gattin und Mutter sei, betont man heute den Unterschied zwischen Mann und Frau und verlangt, dass diese sich wieder vor